

Ä

F a u s t.

E i n , G e d i c h t

von

Nicolaus Lenau.



Stuttgart und Tübingen,

Verlag der J. G. Cotta'schen Buchhandlung.

1836.

Ä



Р 35-4987

Druck der Offizin der J. G. Cotta'schen Buchhandlung
in Stuttgart.

Faust.

Ein Gedicht

von

Nicolaus Lenau.

Lenau's Faust.

Der Schmetterling.

Es irrt durch schwanke Wasserhügel,
 Im weiten, windbewegten Meer,
 Ein Schmetterling mit mattem Flügel
 Und todesängstlich hin und her.

Ihn trieb's vom trauten Blütenstrande
 Zur Meeresfremde fern hinaus;
 Vom scherzend holden Frühlingstande
 In's ernste, kalte Flutgebräus.

Auf glattgestreckte, sanfte Bogen
 Hatt' ihm das Meergras trügerisch
 Viel schön're Wiesen hingelogen,
 Wie westgeschaukelt, blumenfrisch.



Ihm war am Strand das leise Flüstern
Von West und Blüthe nicht genug;
Es trieb hinaus ihn, wähl'ig lüstern,
Zu wagen einen weitem Flug.

Raum aber war vom Strand geflogen
Des Frühling's ungeduld'ges Kind:
Kam saufend hinter ihm gezogen
Und riß ihn fort der böse Wind,

Stets weiter fort von seines Lebens
Zu früh verlornem Heimatglück;
Der schwache Flattrer ringt vergebens
Nach dem verschmähten Strand zurück.